

auf Nutzen, den eine Sache haben kann. Die Sache ist nützlich, heißt nämlich, sie hat Nutzen; sie ist nutzbar, d. i. sie kann benützt werden. Als Spalding sein treffliches Buch über die Nutzbarkeit des Predigtamts schrieb, hörte ich diesen Titel tadeln und behaupten, daß statt Nutzbarkeit, Nutzen oder Nützlichkeit hätte müssen gesetzt werden. Allein dieser Tadel war wenig gegründet. Spalding wollte nicht darthun, daß das Predigtamt unbedingt nützlich sey, sondern wie es nützlich gemacht werden könne. Deswegen mußte also auch der Titel gerade so abgefaßt werden, wie er ihn abgefaßt hat.

Utopien, das Schlaraffenland.

Ut supra, wie oben.

## V.

Va (spr. wah)! es gilt! ein Ausdruck der Spieler. Va banque! es gilt die Bank!

Vacant, erlediget, offen, unbesetzt.

Vacanz, 1. die Erledigung einer Stelle, und die erledigte Stelle selbst; 2. die Ruhezeit oder die sogenannten Ferien bei Gerichten und andern öffentlichen Stellen und Anstalten.

Vacat, wird in Verzeichnissen gebraucht, anzudeuten, daß das hier Einzutragende fehle, oder sich nicht finde. Man könnte eben so gut fehlt, oder leer dafür setzen.

Vacilliren, wanken, schwanken.

Vacciniren, Kuhpocken einimpfen.

Vaciren, erlediget oder leer sein, offenstehen. Vacierend, dienstlos.

Vacuiren oder evacuiren, ausleeren, ausräumen.

Vacuum, der leere Raum; wofür man auch mit Einem Worte die Raumleere oder auch die Leere schlechtweg sagen kann. Für Vacuität, d. i. für die Eigenschaft des Leerseins haben die Neuern Leerheit gebildet. „Denn gerade von diesen Leuten hört man die bittersten Klagen über die Leerheit der Dichter.“ Göthe. „Für die Leerheit des dritten Bandes hält der vierte schadlos.“ Jen. Lit. Zeitung. Ad. verwirft dieses Wort, und zwar aus dem Grunde: weil wir schon Leere hätten. Allein man sieht, daß Leere und Leerheit nicht einerlei bedeuten.

Vade mecum, wörtlich, geh mit mir. Man bezeichnet aber damit ein Taschenbuch mit lustigen Geschichten und Schwänken. Wenn man für Vademecum eine eben so spaßhafte Deutsche Benennung, als jene Lateinische selbst ist, und zwar nach ebendenselben Leisten bilden wollte: so könnte man ein Geh-mit-mir, oder ein Nimm-mich-mit, oder auch ein Steck-mich-ein, dafür sagen. Für den ernsthafteren Gebrauch würde ich Schwankbuch vorschlagen.

Vagabond oder Vagabund, ein Landstreicher, Landfahrer, Herumstreicher. Als Beiwort herumstreichend, umherschweifend. Für vagabonder Bettler, hat Peter sen Streifbettler gebildet. In Haliaus Sprachschätze (Glossario) finden sich die Wörter Landstörzer (Länddurchführer) und Regeler (der sich herumkugelt) f. Vagabond.

Vagabondiren, herumziehen, herumschweifen, herumstreichen, herumstreifen. Ein vagabondirender Bettler, wie Genz sich ausdrückt, ist ein herumstreifender, oder ein Streifbettler.

Vagiren, herumschweifen, umherstreichen oder umherschwärmen.

Vague (spr. wage), unbestimmt.

Valable (spr. walabl), gültig.

Vale! Lebewohl!

Valediciren, Abschied nehmen.

Valet, der Abschied. Valetschmaus, der Abschiedschmaus.

Valeten, in der gemeinen Volkssprache, Abschied nehmen, sich empfehlen. Die gemeinen Leute sprechen es flöten aus; daher die N. a. flöten gehen für sich empfehlen, dann auch für davon gehen. S. Skisiren.

Valett, Franz. Valet, der Bube oder Bauer im Kartenspiele.

Valetudinarius. Ad. hat das Wort Kränkling, wofür andere auch Siechling gesagt haben. Man könnte auch Kränkler dafür sagen.

Valeur. S. Valor.

Validiren, heißt in Wechselgeschäften so viel als: für gute Zahlung gelten, oder gültig sein.

Valor, Franz. Valeur, der Werth oder Gehalt einer Münze. In Wechselbriefen ist das Wort Valuta dafür üblich. S. dieses.

Valuta, der Werth, der Betrag eines Wechselbriefes. Valuta baar erhalten, heißt in Wechselbriefen: den Betrag der obigen Summe habe ich baar erhalten. Ich finde seit einiger Zeit in Wechselbriefen auch die minder passende Verdeutschung dafür: Die Würde baar erhalten.

Valvation, die Schätzung oder Würdigung einer Münze. Man hat auch das Zwitterwort Wardirung, dem aber jene echtdeutschen vorzuziehen sind.

Valviren, beim Münzwesen, schätzen, würdigen. Würdern, welches Heynatz dafür anführt, ist so veraltet, daß nur wenige Deutsche es noch verstehen; und es klingt zugleich so unangenehm, daß es nicht erneuert zu werden verdient.

Vambyr, ein Blutsauger; eine Art Fledermäuse in dem mittlern Amerika, von der Größe eines Eichhorns, welche schlafenden Personen, wie man sagt, das Blut aus-saugen, indes sie ihnen mit ihren Flügeln Kühlung zuwehen; ein Bild der Schmeichler.

Vanille (spr. Wanillje), ein feines Gewürz, welches besonders zur Schokolade gebraucht wird.

Vanität, die Eitelkeit, Vergänglichkeit.

Vapeurs, in allgemeiner Bedeutung, Dünste; dann auch Blähungen, wofür man auch Spannungen sagt, ungeachtet diese, genau genommen, nur erst die Folge oder Wirkung der Vapeurs sind; uneigentlich das, was die Engländer Spleen, wir üble Laune, und die N. Deutschen Schrüllen nennen. S. Spleen.

Varia, allerlei, Vermischtes.

Variable (spr. variabl), veränderlich, abwechselnd.

Varianten, verschiedene Lesearten.

Variation, die Veränderung, Abänderung, die Abart. In der Tonkunst bedeutet Variation eine veränderte Gesangsweise (Melodie), welche man auch mit dem Deutschen Worte, Veränderung, bezeichnet. „Man kann zu einer Folge von Harmonien oder Accorden mehrere (mehrere) Melodien setzen, die alle nach den Regeln des harmonischen Satzes richtig sind. Wenn also eine Melodie von Sängern oder Spielern wiederholt wird, so können sie das zweite mal vieles ganz anders, als das erste mal singen oder spielen, ohne die Regeln des Satzes zu verletzen; geübte Tonsetzer aber verfertigen bisweilen über einerlei Harmonien mehrere Melodien, die mehr oder weniger den Charakter (das Eigenthümliche) der ersten beibehalten. Für beide Fälle gebraucht man das Wort Variation, das wir durch Veränderungen ausdrücken.“ Sulzer.

Varietäten, Mannigfaltigkeiten; in der Naturgeschichte, Abarten. „Diejenigen erblichen Eigenthümlichkeiten, die nicht classisch sind (nicht zu Classenzeichen gemacht werden können), weil sie sich nicht unausbleiblich fortpflanzen.“ Kant.

Variiren, abwechseln, verschieden sein.

Vasall, ein Lehnsmann, Lehnssträger, Dienstmann.

Vasallagium, die Dienst- oder Lehnspflicht.

Vase (spr. Wase). Das Wort an sich antwortet bloß unserm Deutschen Gefäß. Wir sind aber gewohnt, dabei an ein Gefäß in schöner runder Form zu denken, welches als Zierrath gebraucht wird. Diesen Nebenbegriff weiß ich nicht anders als durch das Wort Kunst anzudeuten; also Kunstgefäß, wenn man will. Andere haben auch Prachtgefäß dafür gesagt, welches mir aber weniger gefällt, weil Pracht hier zu viel sagt.

Vaticiniren, Weissagen.

Vaudeville (spr. Wodewiel), eine Art Franz. Lieder, in Deutschland unter dem unpassenden, und seiner letzten Hälfte nach, völlig dunkeln Namen, Gassenhauer, bekannt. Diese Benennung ist unpassend, 1. weil sie etwas Verächtliches bedeutet, welches bei dem Franz. Vaudeville keinesweges der Fall ist; 2. weil sie aus einer unrichtigen Herleitung und Erklärung des Wortes Vaudeville entstanden ist. Dieses scheint zwar auf ein Lied

zu deuten, welches durch die Stadt läuft oder auf allen Gassen gesungen wird; allein diese Bedeutung hat man erst von der Zeit an damit verbunden, da der Ursprung des Vaudeville, so wie sein wahrer Name, von welchem jener nur eine Verdrehung ist, in Vergessenheit gerathen war. Ursprünglich hieß es Vau (d. i. val) - de - Vire, ein Wierthaler. Der erste Urheber dieser Liederart war Basselin, Walkmüller zu Vire, in der Normandie. Diesem gutlaunigen Manne gab der ihm eigene Frohsinn Lieder ein, welche sich durch Lustigkeit, Leichtigkeit, Unbefangenheit (Naivetät), mit unter auch durch seinen Spott auszeichneten, und die dann von den fröhlichen Bewohnern des angenehmen Wierthals (Val-, oder nach dortiger Sprechart, Vau-de-Vire) aufgefaßt und gesungen wurden. Als diese Lieder sich in der Folge durch ganz Frankreich verbreiteten, und überall, besonders in der Hauptstadt, nachgeahmt wurden, bezeichnete man sie mit dem Namen der Gegend, wo sie entstanden waren, und nannte sie Wierthaler, Vau-de-Vire, so wie man etwa Lieder von oder nach Claudius gesungen, Wandsbecker nennen könnte. Späterhin wurde diese Benennung in Vaudeville verdreht. S. den Vorbericht zu dem Repertoire du Vaudeville. Jena 1800. Reichardt hat die Comédie en Vaudeville durch Liederspiel verdeutscht. Diese Benennung schien mir zwar zu allgemein zu sein, und zugleich für Oper und Operette zu passen; allein N. widerlegte den Einwurf durch folgende richtige Antwort: „Beim Liederspiel ist das Lied der Zweck des Stücks, die einzige Form, die darin vorkommt; dahingegen diese in Opern nie, in Operetten jetzt auch sehr selten und nur sehr zufällig vorkommt. Deswegen scheint mir Liederspiel noch immer gut, und für uns Deutsche um so bezeichnender für das kleine genre (für die kleine Gattung), da wir darin alle Arten von Liedern, jätliche, lustige u. s. w., alle aufnehmen müssen.“ Wierthalerstück oder Wierthalerspiel würde zwar noch bezeichnender, aber nicht so verständlich sein.

Vedette, eine Reiterwache, Kinderling. Zu allgemein. Vedetten sind einzelne Reiter, welche am weitesten gegen den Feind hin (um dessen Bewegungen zu beobachten) aufgestellt werden. Ich würde daher lieber Schauerwache dafür vorschlagen, wenn dieses nicht etwa an Schaugericht erinnerte. Wo diese Erinnerung zu besorgen wäre, da könnte man Spähwache dafür sagen. Vedette stammt nämlich von dem Ital. vedere, sehen oder schauen, ab.

Vegetabilien, Pflanzen, Pflanzengewächse; zuweilen auch Pflanzenspeisen, wie wenn man sagt: er lebt von Vegetabilien.

Vegetabilisch, kann durch Zusammensetzungen mit Pflanzen gegeben werden, z. B. Pflanzensäure, für vegetabilische. Man hat auch wachsthümlich dafür gesagt:

„Was

„Was verstanden die Alten durch die Animam vegetativam? Die nährnde oder wachsthümliche Seele.“ Hoffmann von nat. Dingen. Ich würde aber doch lieber die Pflanzenseele dafür sagen.

**Vegetation**, der Pflanzenwächstum, die Wachsthums- oder Wachskraft; das Pflanzenleben.

**Vegetiren**, ein Pflanzenleben führen.

**Vehement**, heftig.

**Vehemenz**, Franz. Véhémence, die Heftigkeit.

**Vehikel**, Lat. Vehiculum. *Heynas* hat Zuführungsmittel dafür angefezt, welches nur den Fehler hat, daß es etwas schwerfällig ist. Leichter und gefälliger klingt *Fuhrmittel*, welches andere dafür versucht haben. Man könnte auch wol *Gelegenheitsmittel* dafür sagen, weil ein Vehikel nichts anders ist, als ein Mittel, etwas nebenbei, also gelegentlich, zu seiner Bestimmung zu befördern. Wir pflegen ja schon im gemeinen Leben ein Fuhrwerk, welches nicht unser eigenes ist, und welches wir nicht eigentlich für uns gemiethet haben, eine Gelegenheit zu nennen. Wir verreisen mit Gelegenheit, wir versenden mit Gelegenheit, was nicht mit einer eigends dazu gemietheten Fuhrer oder mit der Post verschickt wird. Es scheint also, daß *Gelegenheitsmittel* den Begriff eines Mittels, etwas mit guter Gelegenheit zu seiner Bestimmung zu befördern, gar wol bezeichnen kann. — Der verkappte *Ke a l i s de W i e n n a* hat es buchstäblich durch Fuhrwerk übersezt: „Die Sprache ist der Landeshere Fuhrwerk.“ *Mertian* hat Uebertragungsmittel dafür gebraucht.

**Venal**, käuflich, feil.

**Venalität**, die Käuflichkeit, Feilheit.

**Vene**, Lat. Vena. Mit dieser Benennung bezeichnet man diejenigen Adern, welche das Blut wieder zum Herzen zurückführen, nachdem es durch die Schlag-Adern (Arterien) von dem Herzen weg nach allen Theilen des Körpers fortgeleitet worden ist. Man kann daher jene, wie es auch von einigen geschieht, die zurückführenden Adern nennen. Blut-Adern, welches man im gemeinen Leben dafür hört, ist ein schlechtbezeichnender Ausdruck, weil die Schlag-Adern eben sowol, als die Venen, Blut enthalten.

**Venerabile**, das Hochwürdige, in der Röm. Kirche die zur Verehrung vorgezeigte geweihte Hostie.

**Venerable** (spr. venerabl) ehrwürdig, verehrungswürdig; auch verehrlich. Dis letzte, eigentlich D. D. Wort, hat *Wieland* oft gebraucht. Es paßt besonders da, wo uns verehrungswürdig zu viel zu sagen scheint.

**Veneration**, die Verehrung.

**Veneriren**, verehren. *Luther* sagte ehrwürdigen dafür. *S. Salzmans* sonderbare Worte aus denen Schriften des Hrn. Martini Lutheri. Raumburg 1664.

**Venerisch**. *Schottel* hat lustsüchtig, wie schwindsüchtig, von Lustfeuche dafür gebildet. Allein 1. sagt

man nicht Lustsucht, sondern Lustfeuche; die Ableitung müßte also auch von diesem, nicht von jenem gemacht werden; 2. würde lustsüchtig, nach der Aehnlichkeit mit ehrsüchtig, schmähfüchtig u. s. w. eher einen, der eine unmäßige Begierde nach Lust empfindet, als einen, der an den Folgen dieser Begierde leidet, bezeichnen können. Lustfeuchig würde den Begriff besser bezeichnen; nur Schade, daß es aus so unangenehmen und schwer auszusprechenden Tönen zusammengesetzt ist.

**Venia aetatis**, die Mündigsprechung einer Person, die das gesetzliche Alter dazu noch nicht erreicht hat. Er hat *veniam aetatis* erhalten, er ist, ohne Rücksicht auf sein Alter, für mündig erklärt worden, er ist für frühmündig (wie frühreif) erklärt worden.

**Ventil**, eine Klappe oder auch ein Stöpsel in einer Röhre, welche einen flüssigen Körper zwar hinein, aber nicht wieder zurücklassen soll. Luftklappe, welches Ad. dafür anführt, paßt nur insofern es in einer Klappe besteht; ist es aber ein Stöpsel, so müßte man Luftstöpsel dafür sagen. Andere haben Windklappe dafür versucht. Aber alle diese Ausdrücke passen nur, wenn die dadurch eingelassene und zurückgehaltene Flüssigkeit Luft ist. Für die allgemeinere Bedeutung weiß ich nur Einlaßklappe und Einlaßstöpsel vorzuschlagen.

**Ventilator**, das Windrad. Ad.

**Ventiliren**, verhandeln, abhandeln.

**Veraccisen**, versteuern. S. Accise.

**Verbal**, wörtlich; der Gegensatz ist real, sächlich oder dinglich. Man kann beide auch durch Zusammenfügungen mit Wort und Sache verdeutschen, z. B. ein Wort- und Sach-unterschied.

**Verbaldefinition**, eine Wort-erklärung. S. Realdefinition.

**Verbotenus**, wörtlich, z. B. etwas auswendig lernen oder hersagen.

**Verbum**, in der Sprachlehre. Schon unsere ältern Deutschen Sprachlehrer, z. B. *Schottel* und andere, haben Zeitwort dafür gesagt, weil diese Wörter, unter andern Eigenthümlichkeiten, vornehmlich auch die haben, daß sie zugleich mit andeuten, ob die dadurch ausgedruckte Handlung in der gegenwärtigen, vergangenen oder künftigen Zeit gedacht werden soll. Dieser Ausdruck ist nun zwar freilich wol etwas bestimmter, als der ganz unbestimmte Lateinische, *Verbum*, welcher weiter nichts als Wort bedeutet; allein es läßt sich doch die gegründete Einwendung dagegen machen, daß es mancherlei andere Wörter gibt, welche Zeiten bezeichnen, und doch keine Verba sind, z. B. Tag, Woche, Jahr, Jahrhundert, heute, gestern u. s. w. *Mertians* neue Kunstwörter der Sprachlehre überhaupt, und darunter die Benennung Bind-umstand, für *Verbum*, haben keinen Beifall gefunden, ungeachtet man diesem denkenden Sprachforscher die Gerechtigkeit muß widerfahren lassen,

lassen, zu bekennen, daß er die Fehler und Mängel der alten Kunstwörter, so wie die Begriffe, welche durch diese Kunstwörter bezeichnet werden sollen, sehr scharfsinnig und richtig entwickelt hat. Die Holländer haben Verbum durch Werkwoord, (Werkwort oder Handlungswort) übersetzt. Nicht übel; noch besser aber würden wir im Deutschen vielleicht Wirkwort, d. i. ein Wort, welches ein Wirken anzeigt, dafür sagen. Dis hat auch, wenn ich mich recht erinnere, Cludius vorgeschlagen. Kämker hat Handlungswort vorgezogen: „Man macht dergleichen Personennörter von Handlungswörtern, wie wir die Zeitwörter gleichfalls nennen können.“

**Verbum activum.** Dis hat Gottsched durch Zeitwort der thätigen Gattung umschrieben; sehr schleppend! Popowitsch hat wirkendes Zeitwort dafür gesagt; allein dagegen läßt sich einwenden, daß das Zeitwort selbst nicht wirkt, sondern nur ein Wirken anzeigt. Klopfstock nennt (in den Gram. Gesprächen) das Activum die kurze, das Passivum die lange Form; vermuthlich, weil die letzte in den meisten Zeiten mehr Silben, als die erste gebraucht. Allein dis ist erstens nicht allgemein wahr, denn amari hat eben so viele Silben und Buchstaben, als amare; legi sogar weniger als legere; und dann scheint es zweitens nicht wohl gethan zu sein, die Benennung von einem zufälligen äußern Merkmal herzunehmen. — Ich selbst habe Thatzeitwort dafür zu sagen versucht.

**Verbum anomalon oder anomalum,** ein unregelmäßiges oder abweichendes Zeitwort.

**Verbum auxiliare,** ein Hilfszeitwort. Die Latein. Sprachlehrer haben das Hilfszeitwort esse auch Verbum substantivum, das selbständige Zeitwort genannt, weil es zu seinen Abwandlungen nur seiner selbst und keines andern Zeitworts bedarf.

**Verbum deponens.** Ich habe Zwitterzeitwort dafür vorzuschlagen gewagt, weil es der Bedeutung nach ein activum, der Form nach, ein passivum ist, also beide in sich vereinigt.

**Verbum frequentativum,** ein Wiederholungszeitwort, d. i. ein Zeitwort, wobei die Wirkung, die es bezeichnet, als oft wiederholt gedacht wird.

**Verbum impersonale.** Einige haben unpersönliches, andere drittpersonliches Zeitwort dafür gesagt; jene, weil es nicht den Personen nach abgewandelt werden kann, also auch nicht, wie andere Zeitwörter, die erste, zweite und dritte Person bezeichnet; diese, weil es, der Form nach, nur in der sogenannten dritten Person üblich ist.

**Verbum neutrum.** In der Fruchtbringenden Gesellschaft, sagte man mittelständiges Wort dafür. Sehr dunkel! Zeitwort der Mittelgattung. Gottsched. Schleppend! Das mittlere Zeitwort. Popowitsch. Mittelwort. Ad. Allein das ist das Neutrum überhaupt. Hier müßte man also Mittelzeitwort sagen.

**Verbum passivum,** ein Zeitwort in der Form des Leidens. Diese Umschreibung ist, zwar nicht kürzer, aber doch richtiger als die Gottschedsche: Zeitwort der leidenden Gattung. Denn diese Wörterart oder die Gattung selbst leidet ja nicht; sie drückt nur ein Leiden aus. Aus eben diesem Grunde kann ich auch die von Popowitsch und andern beliebte Benennung: leidendes Zeitwort, nicht für eine gute erkennen. Eher würde mir noch Leidenswort erträglich dünken. Aber wir haben ja leidentlich, und können also auch leidentliches Zeitwort sagen. Ad. schreibt leidentlich, und leitet es sonach von leidend, und nicht von leiden, ab. Allein da würde dieses Wort das einzige in seiner Art sein, weil ich kein anderes in unserer Sprache finde, welches aus einem Wechselworte (Participio) der thätigen Form und der Endsilbe lich gebildet wäre. Ich ziehe daher die Schreibart leidentlich (wie wesentlich) vor.

**Verbum reciprocum.** Man hat dafür ein zurückkehrendes, zurückwirkendes und rückgängiges Zeitwort gesagt. Allein alle diese Benennungen scheinen nicht sowohl das Verbum reciprocum selbst, als vielmehr nur die dadurch auszudrückende Begriffsart zu bezeichnen, weil nicht jenes, sondern nur diese, als etwas zurückkehrendes u. s. w. gedacht werden kann. Jenes deutet nur auf etwas zurückwirkendes. Ich glaube daher, daß man eher zurückdeutendes, abgekürzt rückdeutendes Zeitwort oder auch Zurückwirkungswort dafür sagen müsse.

**Verbum transitivum,** heißt zwar wörtlich, ein übergehendes; aber da nicht das Zeitwort selbst, sondern die dadurch bezeichnete Handlung, von dem Handelnden auf den äußern Gegenstand übergeht, so würde man es richtiger ein übertragendes nennen. Aber das könnte auch ein metaphorisches heißen. Wollen wir also etwa ein überleidendes sagen?

**Verchameriren** (spr. verschameriren), in der Volkssprache, verliehen. Diejenigen, welche jenes verdrehte Wort gebrauchen, wollen eigentlich verschameriren sagen, d. i. sich durch Schameriren oder Neugeln in den Zustand der Verliebtheit stürzen; also etwa, sich veräugeln.

**Verclusuliren,** umschranken, bedingen, durch nähere Bestimmungen und Einschränkungen verwahren.

**Verdestilliren,** verdünsten lassen; uneigentlich vergeuden, verschwenden, durchbringen, verspillen.

**Vergalopiren,** sich übereilen, verstoßen oder einen Verstoß begehen, sich verlaufen. „O daß ist prächtig, daß er sich doch zuletzt noch verlaufen mußte!“ Kinderbibliothek. Heynag sagt: daß man in Niedersachsen auch einplumpen dafür spreche: „Dieser Magdeburger plumpet nicht selten ein.“ Diese N. a. gehört indeß, wenn sie irgendwo üblich ist, nicht zu den edleren.

**Vergette** (spr. Wergette). Kinderling hat Haarschur dafür angelegt; allein 1. bedeutet Schur die Handlung des Scheerens, nicht das Geschorne; und 2. wird nicht

nicht jedes geschorne Haar, sondern nur geschornes Vorderhaar Vergette genannt. Da Vergette eigentlich eine Bürste bedeutet, so könnte man wol Bürstenhaar dafür sagen.

**Verhypotheziren**, verpfänden oder verschreiben, z. B. ein Haus oder Grundstück, für eine aufgenommene Summe Geldes.

**Verification**, die Bewährung, Beglaubigung, Beurkundung oder Beurkundigung.

**Verificiren**. Man hat bewahrheiten dafür einzuführen gesucht; allein ich suche umsonst die Sprach-ähnlichkeit, wodurch die Bildung dieses neuen Wortes gerechtfertiget werden könnte; ein Beispiel nämlich von einem Zeitworte, das von einem Sachworte (wovon es bisher kein einfaches Zeitwort gab) und der Vorsilbe be gebildet wäre. Nur in der niedrigen Volkssprache finde ich diese Bildungsform, aber auch mit einer Bedeutung verknüpft, die hier nicht passen würde; z. B. in dem Bürgersehen:

Ich will euch beschenken,  
Daß euch die St\*\*ße glühen.

Hienach würde: ich will dich bewahrheiten, so viel heißen, als: ich will dir lehren, mir von Wahrheit vorzuschwätzen, oder etwas ähnliches. Ich kann es daher nicht billigen, wenn man bewahrheiten für verificiren sagt. Wozu auch dieses neue Wort, da wir mehr als Einen anerkannt guten Ausdruck in unserer Sprache haben, wovon bald der eine, bald der andere dafür gebraucht werden kann; z. B. darthun, belegen, beglaubigen, beurkunden. Luther hat mehrmahls bewähren dafür gesagt: „Paulus bewährte es, daß Jesus von Nazareth der Christ sei.“ Apost. 9, 22.

**Verinteressiren**, 1. verzinsen, 2. die Zinsen abwerfen oder einbringen. Es verinteressirt sich gut, es wirft gute Zinsen ab, es rentet gut.

**Veritable** (spr. weritabl) wahrhaftig, aufrichtig.

**Verité** (spr. Weriteh), die Wahrheit. En verité, in Wahrheit.

**Verlicenten**, oder verlicentiren, versteuern.

**Verlicitiren**, versteigern, an den Meistbietenden verkaufen; aber nicht (wie in öffentlichen Anzeigen zur Schändung unserer Sprache noch immer gesagt wird) meistbietend verkaufen.

**Verpallisadiren**, verpfählen. v. N y e r h o f f hat verpallswerken, welches zwar eigentlich, nicht, mit Pallisaden oder Schanzpfählen, sondern, mit einem Bollwerke verwahren oder befestigen bedeutet, aber uneigentlich genommen eben das sagt.

**Verpönen**, eine Strafe worauf setzen, durch Strafgesetze verbieten.

**Verproviantiren**. Ost können wir versorgen dafür sagen. Ich habe mich auf ein ganzes Jahr mit Thee, Kaffee, Wein u. s. w. versorgt. Eine Festung verproviantirt.  
2. Band.

**proviantiren**, heißt, sie mit Lebensmitteln versorgen. **Wermundvorrathen**, welches neulich ein Schriftsteller (Reise nach Portugal vom Duc Chatelet, aus dem Französischen) dafür sagte; ist in jedem Betrachte unausstehlich.

**Versalbuchstaben**, große Anfangsbuchstaben.

**Versatilität**, die Fähigkeit oder Fertigkeit schnell und leicht aus einer Lage, Form, Handlungs- Meinungs- und Gesinnungsart in die andere überzugehen. Es wird gewöhnlich in schlimmer Bedeutung genommen; und für diese haben wir Wandelbarkeit und Schlüpfrigkeit, nur daß dieses letzte gewöhnlicher für wollust-athmend oder Unzüchtigkeit genommen wird. Allein zuweilen scheint das fremde Wort doch auch in gutem Sinne genommen zu werden, wie z. B. in folgender Stelle: „Die Versatilität des Geistes verliert sich, glaube ich, von seinen (des Menschen) Eigenschaften am ersten.“ Hier scheint unser Gewandtheit oder Geschmeidigkeit dafür zu passen.

**Versifex**, ein Versmacher; auch Versler. „Weil die meisten Liebesverser schlechte Dichter sind.“ Ein Ungeannt. in der Hamb. neuen Zeit. „Das verkleinernde Zeitwort verseln, schlechte Verse machen, ist zwar noch nicht eingeführt; aber ein verkleinerndes Personenwort hat man schon davon gemacht, und einen Verseschmierer einen Versler genannt.“ Kamler.

**Versificateur** oder **Versificator**, ein Verskünstler. Wie **Versifex** und **Versificator** verschieden sind, so auch **Versmacher** (oder **Versler**) und **Verskünstler**. Das erste schließt den Nebenbegriff des Verächtlichen ein.

**Versification**, der Versbau.

**Versificiren**, Verse machen, welches mit dichten nicht verwechselt werden muß. Er ist zwar ein guter Dichter, kann man sagen, aber er versteht sich nicht aufs Versmachen oder auf den Versbau. Die Aehnlichkeitsregel würde auch versen für versificiren zu sagen gestatten. Er hat zwar Übung im Versen, aber keine Fähigkeit zum Dichten, könnte man sagen.

**Versikel**, oder gar **Versicul**, ein Spruch, oder Vers aus der Bibel.

**Version**, die Uebersetzung.

**Versiren**, antwortet 1. unserer N. a. im Spiele sein oder auf dem Spiele stehen; z. B. darunter versirt meine Ehre, d. i. sie steht dabei auf dem Spiele. 2. In einer Sache wohl oder wenig versirt sein, heißt, wohl oder wenig darin bewandert sein, viel oder wenig Übung darin haben.

**Verte!** wende um, oder schlage um, nämlich das Blatt. Man pflegt dis am Ende der Seite durch ein bloßes V. anzudeuten. Diejenigen, welche zu erkennen geben wollen, daß sie auch einige Französische Wörter gelernt haben, pflegen die Buchstaben T. S. V. P., d. i. tournez, s'il vous plait, schlägt um, wenns euch beliebt, dafür zu setzen.

**Vertical**, scheidelrecht, z. B. eine solche Linie. Verticalwinkel, sind Scheitelwinkel, d. i. solche, die sich mit ihren Scheiteln oder Spizen berühren, und welche entstehen, wenn zwei gerade Linien einander durchschneiden.

**Vertiren**, übersetzen.

**Vesicatorium**, ein Zugsplaster, eine Spanische Fliege.

**Veteran**, ein alter ausgedienter (?) Krieger. Wollen wir etwa Altkrieger oder Altsoldat dafür sagen, so wie wir Altmeister und Altgesellen haben?

**Veto**, wörtlich, ich verbiete. Es wird aber auch als ein Sachwort für Mißbilligung oder Verwerfung eines gefaßten Entschlusses gebraucht. So war z. B. dem letzten Könige von Frankreich, vermöge der Verfassung von 1791, das Veto, d. i. Verwerfungsrecht verwilliget, kraft dessen es von ihm abhing, die Beschlüsse der gesetzgebenden Versammlung entweder zu genehmigen und zu bestätigen (sanctioniren) oder zu verwerfen.

**Vexation**, die Bedrückung, Kränkung.

**Vexiren**, foppen, schrauben, zum Besten haben, necken, drillen.

Doch ich bin Herr; mich muß man so nicht drillen.

Hagedorn.

Drillen bedeutet eigentlich in Kreise herumdrhren, dann, allerhand Bewegungen machen lassen. Daher in Hamburg der Drillmeister derjenige ist, der die Bürgerkriegsübungen machen läßt, der Exercirmeister, und Drillhaus, das Exercirhaus. Nach A. d. wird auch gecken f. vexiren gebraucht. B. oß setzt dieses für den Gecken machen:

Ausgezischt und ausgedudelt  
Jeder Wislumpan,  
Der nur geckt und neckt und sprudelt  
Mit gefletschtem Zahn.

**Via facti**, in der Rechtsprache, eigenmächtig, durch Thathandlung.

**Viaticum**, ein Zehr- oder Reispfennig. In der Jen. allgem. Lit. Zeitung kam bei Gelegenheit einer Nürnbergischen Schrift der Ausdruck Wegzehung vor, den mein Freund, der seel. Ebert, mit Recht in Wegezehung verwandelt wünschte. Wegezehung könnte wie Hinwegzehung verstanden werden.

**Vibration**, die Schwingung.

**Vibriren**, Schwingungen machen.

**Vicariat**, die Vertretung oder Stellvertretung; die vertretende Verwaltung.

**Vicarius**, ein Vertreter oder Verweser; daher Reichsverweser, f. Reichsvicarius.

**Vice**, buchstäblich, statt oder an der Stelle. In Zusammensetzungen, z. B. in Vicekönig, Vicesatthalter u. s. w. kann es durch unter gegeben werden; ein Unterstatthalter, Unterkönig. Jemandes Vices vertreten, heißt, seine Stelle vertreten. Vice versa, umgekehrt.

**Victoria**, der Sieg.

**Victorios**, Franz. victorieux, siegreich.

**Victorisiren**, überwinden, siegen, den Sieg davon tragen.

**Victualien**, Lebensmittel, Genuß- oder genießbare Waaren.

**Videtur**, es scheint. Sein Videtur geben, heißt, seine Meinung oder sein Gutachten über etwas geben.

**Vidimation**, die Beglaubigung.

**Vidimiren**, beglaubigen.

**Vif** (spr. wif), lebhaft.

**Vigilant**, wachsam.

**Vigilanz**, die Wachsamkeit.

**Vigilien**, 1. die Nachtwachen; 2. der heilige Abend, d. i. derjenige, der vor einem hohen Festtage hergeht; 3. bei den Katholiken, die nächtlichen Andachten zum Seelenheil eines Verstorbenen, mit Einem Worte, die Seelenmessen.

**Vigiliren**, wachen, aufmerksam sein.

**Vignette** (spr. Winjette). Wir haben Buchdruckerleiste, Bücherleiste, Bücherstock und Stock schlechtweg. Allein bei diesen Wörtern denken wir an einen Holzschnitt, bei Vignette hingegen, wo nicht ausschließlich, doch mehr an einen Kupferstich. Der Ursprung des Wortes Vignette liegt (S. Heydenreichs ästhetisches Wörterbuch) in dem ehemahligen Gebrauche vor Erfindung der Buchdruckerkunst, allerlei Zierrathen in die geschriebenen Bücher mahlen zu lassen, wozu die Künstler denn auch oft Weinblätter zu wählen pflegten. Der Hauptbegriff, den wir jetzt damit verbinden, ist: daß es ein, bloß zur Verzierung oder zum Puz angebrachtes Bildchen sei; also ein Verzierungsbildchen. Oft wird es auch so gebraucht, als wenn es von fingiren, erdichten, abstammete. Ist es ein Portrait, sagt man, oder nur eine Vignette? d. i. ist es ein wirkliches, oder nur ein erdichtetes Bildniß?

**Vigueur** (spr. Wigöhr), die Lebenskraft.

**Viguros**, Franz. vigoureux, frisch, munter, voll Lebenskraft.

**Villa**, ein Landhaus, mit dem Nebenbegriffe, Römisch oder Italisches.

**Vindicativ**, rachsüchtig.

**Vindiciren**, zu sich nehmen, in Besitz nehmen, sich zueignen, für das Seinige erklären. Ehemahls sagte man auch, sich seines Gutes anwinden. S. Halt aus.

**Viola**, in der Tonkunst, die Bratsche oder Armgeige.

**Violation**, die Verletzung, die Nothzüchtigung.

**Violent**, heftig, gewaltsam.

**Violenter**, gewalthätig.

**Violentum stuprum**, die Nothzucht.

**Violenz**, die Gewalthätigkeit, der Ungeßüm.

**Violet**, veilschenfarbig.

**Violine**, die Geige.

**Violinist**, der Geiger, Geigenspieler. *Mylius*, im Deutschen *Peregrin Pickel*, hat Geigenist dafür gebildet. Wozu aber dieses neue Zwitterwort, da wir das echtdeutsche Geiger haben? Zur Bezeichnung eines elenden Geigers hat man im N. D. den guten Ausdruck *Darmstreicher*.

**Violiren**, verletzen, nothzuchtigen. *Violare jus territoriale*, die Landeshoheitsrechte verletzen.

**Violon** (spr. *Wiolong*), die Bassgeige. *Violon di Gamba*, die Kniegeige, obgleich dis mehr für's *Violoncello* paßt; jene von *Gambe* (*Jambes*), weil sie zwischen den Beinen gehalten wird. *Eschenburg*. Man müßte also, um beide zu unterscheiden, das *Violoncell* die Kniegeige nennen, und für *Violon di Gamba* die Beingeige sagen. Oft wird auch *Violon* für *Violoncello* gebraucht.

**Violoncell**. S. *Violon*.

**Virginität**, die Jungferschaft.

**Virilis portio**, Kindesheil.

**Virilität**, die Mannheit.

**Virum**, Mann für Mann.

**Virtualiter**, der Kraft nach.

**Virtuose**, 1. in allgemeiner Bedeutung, jeder der mit vorzüglichen Gaben zu irgend einer Kunst ausgerüstet ist, also ein Kunstmann oder Kunstkops, ein Kunstgeist. Das erste hat den Nebenbegriff der Geringschätzung. Auch Künstler wird oft in dieser höhern Bedeutung gebraucht, 2. in besonderer Bedeutung, ein Tonkünstler, jedoch nur in höherem Sinne.

**Vis-à-vis** (spr. *wihsawih*), gegenüber.

Ob die Philosophie des guten *Phanias*,  
Der schönen *Nimse* gegenüber.

*Wieland*.

Die Franzosen gebrauchen *Vis-à-vis* auch als Sachwort zur Bezeichnung einer schmalen Art Fuhrwerks, welche nur für zwei, einander gegenüberliegende, Personen eingerichtet ist. Sie saßen in ihrem *Vis-à-vis*; in ihrem Gegenüber.

**Vis centrifuga**, in der Sternkunde und Naturlehre, die Abstrebekeft vom Mittelpunkte weg.

**Vis centripeda**, die Zusirebekeft nach dem Mittelpunkte hin.

**Visible** (spr. *wihsibl*), sichtbar.

**Vision**, ein Gesicht, eine Erscheinung.

**Visionnaire** (spr. *Wisonär*), der Seher oder Geisterseher, der Schwärmer.

**Visir**, der Schieber. *Rüdiger*. Dis Wort ist gut überall, wo der Zusammenhang die nähere Bestimmung an die Hand gibt; wo dis nicht der Fall ist, da muß man *Helmschieber* sagen. Für das *Visir* an einem Gewehre und an mathematischen Werkzeugen wird, nach *N. D.* das *Absehen* (auch die *Abficht* und das *Gesicht*) gebraucht, so wie für *visiren*, *absehen*. Genauer würde man ab-

*sehen* und *abzielen* sagen, weil diese auf ein schärferes oder genaueres Hinschauen deuten. Ich finde auch die *Schau* für *Visir* gebraucht:

Er nahm sie kocklich auf die *Schau*,  
Aus ihr zu machen seine *Frau*.

*Musäus*.

Man *visirt* auch *Waaren*, z. B. den Inhalt eines Fasses, ob er das rechte Maß habe; und für diese Handlung haben wir das Zeitwort *aichen* oder, wie *N. D.* es lieber geschrieben haben will, *eichen*.

**Visiren**. S. *Visir*.

**Visirer**, der Eicher oder Eichmeister. S. *Visir*.

**Visitation**, die Untersuchung, und die Durchsuchung.

**Visitator**, der Durchsucher. Wenn *Visitator*, als Titel, einmahl gebraucht werden soll, so sollten wir es doch wenigstens so schreiben, wie man es ausspricht, um die gar zu undeutsche Endsilbe *or* zu vermeiden — der *Wistater*:

Die *Schildwach* ihrer nicht vernahm;  
Der *Wistater* auch nicht kam.

*N. Froeschmäusler*.

**Visite**, der Besuch, *Zuspruch*.

**Visitiren**, untersuchen und durchsuchen.

**Vista** (a), in Wechselgeschäften, auf *Sicht*, d. i. sobald der *Wechsel* vorgezeigt wird.

**Visum repertum**, ein Besichtigungsbericht, dergleichen z. B. der *Arzt* oder *Wundarzt* über einen zergliederten Körper ertheilt.

**Vita ante acta**, der vorher geführte *Lebenswandel*.

**Vitalitium**, der *Lebensunterhalt*.

**Vitiös**, fehlerhaft, lasterhaft.

**Vitiosität**, die *Bösartigkeit* (des menschlichen Herzens). *Kant*.

**Vitrification**, die *Verglasung*, das *Verglasen*.

**Vitrificiren**, in *Glas* verwandeln, zu *Glas* schmelzen, verglasen.

**Vivace** (spr. *wiwahitsche*), in der *Tonkunst*, lebhaft.

**Vivacitè** (spr. *Wiwahitesh*), die *Lebhaftigkeit*.

**Vivat!** er lebe oder es lebe! Das fremde Zeitwort wird aber auch, in der *Studentsprache* als ein *Sachwort* gebraucht: einem ein *Vivat* bringen. Dafür hat *Rüdiger*: einem ein *Lebehoch* bringen, zu sagen versucht; so wie in *Stirb- und= verdirb* f. ein *Pereat*.

**Viva voce**, mit lebendiger *Stimme*, d. i. mündlich.

**Vivres** (spr. *Wiwir*), *Lebensmittel*.

**Vocabeln**, *Wörter* zum *Auswendiglernen*, also etwa *Lernwörter*.

**Vocabularium**, das *Wörterbuch*.

**Vocal**, als *Sachwort*, der *Selbstlaut* oder *Grundlaut*, und wenn nicht der *Laut* selbst, sondern der ihn bezeichnende *Buchstabe* gemeint wird, der *Selbstlauter* oder *Grundlauter*. *J. L. We* hat auch *Hauchlaut* für *Vocal* versucht, womit wir aber schon das *h* und *ch* zu bezeich-

bezeichnen gewohnt sind. Grundlaut und Grundlauter scheinen mir den Vorzug zu verdienen. S. Consonant.

**Vocalmusic**, Gesang; es wird dem Spielen auf Tonwerkzeugen entgegengesetzt.

**Vocation**, die Berufung und der Beruf, oder Ruf.

**Vocativus**, in der Sprachlehre, der fünfte Fall. S. Casus. Im gemeinen Leben, der Schall. Er ist ein rechter Schall!

**Vociren**, berufen.

**Volant** (spr. Wolang), der Federball.

**Volatil**, flüchtig, was leicht verbraucht, oder verfliegt.

**Volatilisiren**, in der Scheidekunst, flüchtig machen. Man könnte auch flüchtigen dafür sagen. Im D. D. sagt man schon sich flüchtigen für sich flüchtig machen oder flüchten.

**Volcan**. S. Vulcan.

**Volontair** (spr. Wolongtär), ein Freiwilliger.

**Volontairement** (spr. wolongtärement), aus freiem Willen, absichtlich, vorsätzlich. Ich habe auch willentlich dafür gefunden: „das, was auch in meinen Grundsätzen irriges sein mag, auf die Absichten des Bürgers willentlich nie Einfluß gehabt.“ Ungenannt er.

**Volte**, 1. auf der Reitschule, der Kreislauf oder Kreisritt. 2. In der Sprache der Spieler, das Kartennunterschlagen oder die Kartentauschung.

**Volti**, in der Tonkunst, umgewandt! Eschenburg.

**Voltigiren**, das Kunstspringen. Oft ist auch springen schlechtweg hinreichend, wenn nämlich der Zusammenhang die nähere Bestimmung gibt, z. B. er übt sich im Tanzen, Reiten, Fechten und Springen.

**Volumen**, 1. die Dicke, die Masse, der Umfang; 2. ein Band, Paß oder Bündel Schriften.

**Voluminös**, vieltheilig und dick, jenes, wenn von einem Werke die Rede ist, welches aus vielen Theilen oder Bänden besteht, dieses, wenn bloß ein Werk gemeint wird, welches viel Volumen hat, d'un grand volume. In Scherz bezeichnen wir dieses letzte auch durch dickleibig.

**Voluptuös**, wollüstig; die Dichter sagen auch wollustathmend dafür.

**Vomiren**, brechen, sich erbrechen oder übergeben.

**Vomitiv**, ein Brechmittel.

**Vordociren**. Ich habe, in den Beiträgen zur weit. Ausbild. der Deutsch. Sprache, vorschulmeistern dafür zu sagen versucht.

**Vota**, die Stimmen. Vota majora, die Stimmenmehrheit.

**Votiren**, stimmen.

**Votum**, die Stimme. **Votum consultativum**, die rathende oder Berathschlagungsstimme. **Votum decisivum**, die entscheidende oder Entscheidungsstimme.

**Vox humana**, die Menschenstimme in der Orgel.

**Vulcan**, ein feuerspeiender Berg.

**Vulgata**, die in der Röm. Kirche angenommene Lat. Uebersetzung der Bibel.

**Vulgair** (spr. wullgär), gemein.

**Vulgo**, insgemein, gewöhnlich, dem gemeinen Sprachgebrauche nach.

## W.

**Wahlcapitulation**, der Wahlbeding oder die Wahlbedingungen.

**Wahlconvent**, die Wahlversammlung.

**Wardiren**, schätzen, den Werth bestimmen.

**Welt-atome**, welches Herder hat, hätte wol süglich mit Weltstoffe vertauscht werden können.

**Whigs**. S. Torys.

## X.

**Xantippe**, ein böses Weib, ein Hausdrache. Ursprünglich der Eigenname der Gattin des Sokrates.

**Xenien**. Dieses Wort, welches Kuchengeschenke und Gastgeschenke bedeutet, ist durch Schillers Musenzeitweiser für 1797 gar sehr in Umlauf gekommen. Die Herren Verfasser meinten Doppelverse (Disticha) für's Leckermäulichen damit zu bezeichnen.

**Xerophagie**, der Genuß trockner Speisen, die Trockeneßerei.

**Xerophthalmie**, die trockene Augenröthe.

## Y.

**Ypsilon**, das Griechische  $\epsilon$ , oder vielmehr  $\ddot{u}$ .

## Z.

**Zaar oder Czaar**, der Kaiser, nach Russischer Benennung. Zaarinn, die Kaiserinn.

**Zelot**, ein Eiferer.

**Zenith**, in der Sternkunde, der Scheitelpunkt. S. Nadir.

**Zephyr**, der West oder Westwind, der Abendwind.

**Zodiacus**, in der Sternkunde, der Thierkreis. Loga nennt ihn den Bilderbogen.

**Zoilus**, ein Tadler aus Neid und Haß, also ein hämischer Tadler.

**Zone**, in der Erdbeschreibung, der Erdgürtel oder Erdstrich; der Himmelsgürtel; der Weltgürtel.

**Zoolatrie**, die Thieranbetung oder die Thiervergötterung.

**Zoologie**, die Thiergeschichte, oder die Naturgeschichte der Thiere.

**Zoonomie**, die Lehre von der Lebenskraft.

**Zoophyte**, die Thierpflanze.